

Somit wird *L. populi* auch hier sehr selten, vielleicht in 2—3 Jahren schon gänzlich verschwunden sein. Ganz besonders möchte ich erwähnen, daß die *Argynnis*-Arten, die ja überhaupt hier sehr zahlreich vorkamen, in den letzten 5 Jahren bedenklich weniger geworden sind. Durch die Trockenlegung zahlreicher Waldwiesen und Moore, die nördlich vom Wollmatinger Ried bis knapp an die Insel Reichenau, Rhein und Untersee sich erstrecken, werden viele wertvolle und seltene Falter dem Aussterben preisgegeben oder gezwungen, andere Gegenden aufzusuchen. So entzog man auch *S. dryas* seine Lebensbedingungen. Ich kann deshalb nicht zugeben, daß die Sammler daran die Schuld selbst zu tragen hätten, wie man hier immer wieder von behördlicher Seite belehrt werden möchte, sondern muß gerade als Gegenbeweis die Feststellung machen, daß hier in der ganzen Umgegend die Schmetterlingssammler sehr dünn gesät sind und ein jugendlicher Nachwuchs leider kaum zu verzeichnen ist.

Was die Bläulinge anbetrifft, sind auch da große Lücken zu verzeichnen und ich werde davon ein andermal berichten, da es heute an dieser Stelle zu weit führen würde, auf fast jeden einzelnen Falter dieser Familie einzugehen.

Einige bemerkenswerte Beobachtungen an Schmetterlingen in Südhüringen im Jahre 1936.

Von Herbert Menhofer, Stud.-Assessor,
Haubinda b. Hildburghausen.

1. Interessante Flugzeiten.

Infolge des ungewöhnlich milden Winters setzte hier die Flugzeit sehr früh ein. Am 29. und 30. Januar schon konnten je ein ♂ von *Hybernia rupicaprarica* Schiff. an Licht erbeutet werden. Der Falter flog dann den ganzen Februar hindurch. Das letzte Exemplar wurde am 11. März beobachtet. Die Hauptflugzeit dieses Falters fiel also in diesem Jahr nicht wie bei Berge-Rebel angegeben in den März-April sondern in den Februar. An feuchten, milden Abenden dieses Monats kam er häufig ans Licht. Auch wurde er in den Abendstunden zwischen 7 und 9 Uhr an trockenen Hängen in großen Mengen um Schlehenbüsche fliegend festgestellt. Die Falter suchten dort die an den Zweigspitzen sitzenden ♀♀ auf. Letztere sind sehr scheu; sie lassen sich bei leichter Berührung der Zweige, ja schon oft beim Anleuchten zu Boden fallen und sind dann nicht mehr zu finden.

Sowohl bei Berge-Rebel wie auch bei Spuler ist als Flugzeit für *Mamestra marmorosa* Bkh. der Juli angegeben. Hier erschien dieser schöne und ziemlich seltene Falter mehrmals schon im Mai-Juni (in der Zeit vom 20. 5.—18. 6.) am Licht, während im Juli nicht

ein einziges Tier, trotz eifrigen Lichtfangs, beobachtet werden konnte. Ist nun die Angabe der Handbücher unrichtig oder handelt es sich hier um eine 1. Generation? Sollte der Falter doch in zwei Generationen fliegen? Für Mitteilung weiterer Beobachtungen über die Flugzeit dieses Falters wäre ich dankbar.

Ganz ähnliche Beobachtungen konnte ich an *Agrotis lucipeta* F. machen. Bei diesem Falter gibt Berge-Rebel als Flugzeit Juni-Juli an, Spuler dieselbe Zeit mit dem Zusatz: „in der Bukowina Mitte Juni und Mitte August, ob aber in zwei Generationen?“ Ich habe den Falter 1955 im Juli (5. 7.) an Licht erbeutet; 1956 blieb er in diesem Monat aus. Dafür kam am 9. 9. ein ganz frisches Tier ans Licht. Wahrscheinlich handelt es sich doch um zwei Generationen. Auch hier wäre ich für weitere Beobachtungen dankbar.

Drymonia trimacula Esp. zeigte sowohl 1955 wie 1956 eine abnorme Flugzeit. 1955 erbeutete ich das Tier noch am 22. 7., im Jahre 1956 vom 15. 5.—17. 6., während die Handbücher als Flugzeit April-Mai angeben. Der Falter erschien nun bei den spätfliegenden Stücken in der Stammform, während die frühfliegenden die var. *dodonea* Hb. waren. Ein eigenartiger Befund! Var. *dodonea* Hb. ist die Form des Südens. Zeigen sich hier Anfänge der Neubildung einer Art unter dem Einfluß des Klimas und der Umwelt? Der Frühling kommt im Norden später: Ist darauf das spätere Erscheinen der nördlichen Stammform zurückzuführen? Hat sich das, was in ihrer Heimat Notwendigkeit war, auch auf die Tiere südlicherer Gegenden vererbt? Oder zeigt diese Erscheinung ein Vordringen der nördlichen Form nach dem Süden an?

Die erst vor wenigen Jahren wieder aufgefundene *Lycaena thersites* Gerh. ist hier sehr häufig. Sie flog vom 14. 5.—15. 6. auf Esparsettefeldern an sonnigen Hängen. Anfang September stellte ich nun eine zweite Generation dieses Falters fest. Ist diese Tatsache schon bekannt? Die Herbstgeneration ist auf der Unterseite viel schwächer gezeichnet als die Frühjahrsgeneration. Es treten hier die schwarzen Punkte, Flecken und Monde viel verschwommener, matter und undeutlicher auf; sie sind auch nicht so scharf weiß begrenzt. Die orangeroten Randflecke fehlen fast vollständig, sind meist nur in Spuren angedeutet. Der weißliche Wisch auf Ader M_3 der gegen die Mitte der Hinterflügelunterseite zieht, ist kaum vorhanden. Die ganze Bestäubung ist viel weniger dicht.

2. Sonstige Beobachtungen.

An milden, feucht-nebligen Abenden Ende Februar-Anfang März flogen *Hybernia marginaria* Bkh. und *leucophaearia* Schiff. besonders aber auch *Anysopteryx aescularia* Schiff. im Laubwald zu Hunderten. Ich habe noch nie solche Mengen dieser Falter gesehen. Sie saßen auf den Zweigen oder umflatterten die Buchenstämmen, an denen die ♀♀ hinaufließen. Eigentümlich war, daß sie auch an hohen Kiefernstämmen saßen oder diese umflogen. Es

konnte aber daran kein ♀ entdeckt werden. Die beiden Hybernien zeigten sich auch in der genannten Zeit sehr häufig im Mittagssonnenschein im Laubwald, nicht dagegen *A. aescularia* Schiff. Alle drei Arten kamen auch häufig ans Licht. Unter der *H. leucophaearia* Schiff war nicht selten die ab. *marmorinaria* Esp. vertreten.

Am Köder erschien im März neben anderen Faltern in großen Mengen *Taeniocampa munda* Esp. und zwar in der ab. *immaculata* Stgr. häufiger als in der Stammform.

Sehr häufig war auch in dieser Zeit *Orrhodia erythrocephala* F. am Köder und zwar war auch hier die ab. *glabra* Hb. häufiger als die Stammform.

Hadena gemina Hb. war im Juni häufig am Licht. Alle Exemplare waren melanistisch, fast eintönig dunkelbraungrau mit schwacher violettrotlicher Einmischung aber noch ziemlich deutlicher schwarzer Zeichnung.

Am 27. 5. kamen 2 ♀♀ und am 15. 6. ein ♀ von *Macrothylacia rubi* L. nachts gegen 11 Uhr ans Licht, legten befruchtete Eier ab und blieben an einem Vorhang unbeweglich sitzen. Sie waren außerordentlich träge, gaben auch bei Berührung und am Tage keine Lebenszeichen von sich und gingen nach zwei Tagen ein. Es scheint, daß die ♀♀ dieses Falters also bei Nacht ihrem Eierlegegeschäft nachgehen, während die Copula bei Tage stattfinden muß, da ja die ♂♂ tagsüber fliegen.

Zweimal, am 25. und 30. 6., konnte *Trochilium apiformis* Cl. vormittags 11 Uhr beim Schlüpfen an alten Schwarzpappelstämmen beobachtet werden.

Erebia ligea L., die 1935 sehr häufig flog, konnte 1936 nicht in einem einzigen Exemplar beobachtet werden. Ebenso fehlte *Colias edusa* F.

Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier.

Von Ing. E. Döring, Gremsdorf über Bunzlau.

Erklärung zur Bunttafel 2.

Auch die Bunttafel 2 ist ganz vorzüglich gelungen; vor allem die buntgefärbten Eier der Gattung *Acronycta* werden dem Beschauer gefallen. Anschließend einige kurze Angaben.

72. *nubeculosa* Esp. Grundfarbe dunkelrotbraun mit blaugrauen Flecken, die auch Streifenform annehmen.
40. *aprilina* L. Das Ei auf Flechte abgelegt, wäre nur schwer zu erkennen, es gleicht auch der Vorderflügelgefärbung des Falters, Grundfarbe rötlichbraun, besät mit großen, weißen und kleineren grünen und schwarzen Flecken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Menhofer Herbert

Artikel/Article: [Einige bemerkenswerte Beobachtungen an Schmetterlingen in Südthüringen im Jahre 1936. 544-546](#)